

Memeler Dampfboot.

N^o 59.

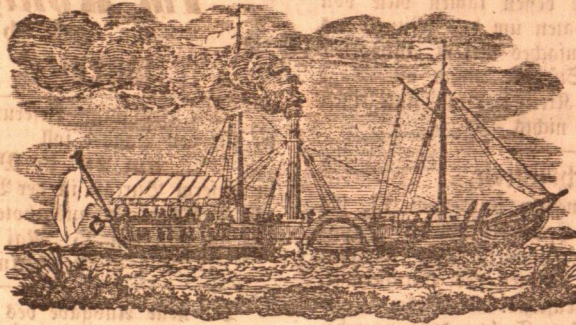
Mittwoch,

1858.

den 26. Mai.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Seite mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 26., Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 27., Nachm.
3 Uhr, im Krüge zu Pliden Ausbierung der Anfuhr von
70 Schachtelhülsen Kies auf der Memel-Plider Kiesbahn.
Den 28., Vorm. 10 Uhr, im Krüge zu Jaden Verpachtung
der Grasnutzung in den Gräben 2c. auf der Memel-Lau-
galler Chaussee; Nachm. 5 Uhr, auf dem Domainen-Rent-
Amte anderweite Vermietung der obern Wohnung im Fried-
rich-Hospital; 6 Uhr, in Bachmann Verkauf von 104 Pfd.
Rindfleisch.

Stadtverordneten-Versammlung am 21. Mai.

Zum Vortrage kamen nach Kenntnissnahme der ver-
schiedenen Revisionsprotokolle verschiedene städtischen Kassen:
Ein Besuch des Magistrats, 5—6 Deputirte zu wählen,
um die Sicherheit der auf Grundstücke ausgeliehenen städti-
schen Capitalien zu prüfen, wozu die Herren Bröderlow,
Pieper, Mangelsdorf, H. Rüste, Zacher und Wm. Richter
ernannt wurden. Ein vom Königl. Kreisgericht gemachter
Antrag, behufs Einrichtung eines Schulgefängnisses ein
Zimmer im Commandantenhause auf der Festung zur Dis-
position zu stellen, wird gegen eine Miete von 24 Thln.
genehmigt. Eine Anfrage des Magistrats, sich über die
Möglichkeit des Bedürfnisses eines Trödelgeschäfts zu erklären,
wird von der Versammlung dahin beantwortet, daß sie gegen
die Etablierung eines solchen Geschäfts nichts einzuwenden
habe. Von dem vom Magistrat mitgetheilten Jahresbe-
richte der Communal-Verwaltung pro 1857 wird Kennt-
niß genommen und soll derselbe wie bisher durch den Druck
veröffentlicht werden. Zu dem von dem Bankarator Trö-
del erfolgten Meistgebote für die Grasnutzung auf der Ci-
tadelle wird von der Versammlung der Zuschlag genehmigt.
Ein Antrag des Magistrats, das linke Dangeuser oberhalb
der Börsenbrücke bis zu dem von der Kaufmannschaft zu
unterhaltenden Bohlwerke noch in diesem Jahre in Stand
zu setzen, und zwar mit einer Steinmauer wird von der
Versammlung dahin beantwortet, den Magistrat zu ersuchen,
die von Herrn Stadtrat Müller gemachten Anschläge durch
Herrn Bau-Insp. Bleck revidiren zu lassen und als-
dann eine Licitation zu veranstalten, um zu ermitteln, für
welche Summe der Bau entweder in Holz oder in Stein
ausgeführt werden könne und das Resultat der Versamm-
lung in der nächsten Sitzung mitzuteilen. Das Gesuch
der Lehrerin Fräul. Hahn, um Entlassung von ihrem Lehr-
amte bei der höhern Töchterschule, wird von der Versamm-
lung zum 1. October c. bewilligt und die beantragte Pension
von 150 Thln. jährlich genehmigt.

Durch Vorführung und Anpreisung fader Poffen, welche hinterher
den Erwartungen nicht entsprechen, erwerben sich die Theaterdirectionen
sein gutes Renommée. Der Berliner Grischmack beginnt sich jetzt auch
in dieser Beziehung zu verfeinern; „theatralischer Ansturm“ will trotz des
lokalen Interesses nicht mehr munden; C. Kossak schreibt in seiner neuen
Ben. Rath. Gewandlung.

im Publikum gegen die schlechte Berliner Poffe zu bilden beginnt und
am letzten Sonntag abermals ein Opfer auf der Sommerbühne der
Königsstadt in der Blumenstraße gefordert hat. Die geschlachtete Poffe
heißt: „Die Familie Padde“ und die grausame Sonntagsparze durch-
schneidet den Lebensfaden der beklagenswerthen Familie schon nach dem
zweiten Akte. Selbst die Petition des beliebten Komikers Herrn Hel-
merding prallte ab. Das Publikum ging zur Tagesordnung über und
forderte die beliebte einaktige Poffe von D. Kallisch, „ein gebildeter Haus-
knecht.“ Vergebens suchte der Director begreiflich zu machen, daß we-
niger dazu erforderliche Akteure nicht zugegen seien, vergebens erdreiste
man sich, dem erbitterten Auditorium den dritten Akt der „Familie
Padde“ zu octroyiren. Es erhob sich wie ein Mann dagegen, und die
zahlreich versammelte Polizeimacht hatte, wahrscheinlich auf die definitive
Anweisung unseres verständigen Polizeipräsidenten, den richtigen Takt,
die Leute ihr gerechtes kritisches Urtheil austoben zu lassen. Der ge-
bildete Hausknecht wurde durchgesetzt und man trennte sich zuletzt im
besten Einverständnis. Die sofortige Vollstreckung solcher Execrationen
allen kann nur vor dem überbandnehmenden unteren Blödsinn gewisser
Poffensreiber retten, denn sie selber, wie Directionen und Regisseure,
haben einen größern Abscheu, als vor den bittersten Kritiken, vor der-
gleichen Hinrichtungen auf dem Plage. Das Publikum in Person ver-
mag sich rasch von Dummheit und Gemeinheit zu befreien, und sobald
die Polizeibehörde nicht durch ihre amtliche Autorität die Poffensclimiere
bei dem geringsten Zeichen des Mißvergnügens deckt, werden wir nach
einigen stürmischen Abenden Alles aus dem Genre verschwinden sehen,
was sich nicht durch schlagenden Witz und heiteren Stoff am Leben zu
erhalten versteht.

Montenegro,

welches jetzt den Türken so viel zu schaffen macht und die
ganze Diplomatie in Bewegung setzt, ist ein gebirgiger Land-
strich im Nordwesten von Albanien mit einem Flächenraum
von 80—90 Quadratmeilen und gegen 140,000 Einwoh-
nern. Die Montenegriner sind ein tapferes, rauh- und bis-
weilen auch raublustiges Volk, welches schon oft genug
mit den Türken in Streit gerathen ist. Die Veranlassung
zum jetzigen Kampf ist einmal das Streben des Fürsten
Danilo nach völliger Unabhängigkeit, während der Sultan
die Oberherrlichkeit über das Ländchen beansprucht, dann
Grenzstreitigkeiten mit der Türkei, plündernde Einfälle der
Montenegriner auf türkisches Gebiet und Unterstützung der
aufrehrerischen Unterthanen des Sultans in der Herzegowina.
Die ganze Angelegenheit an sich sehr einfach, erhält ihre
Bedeutung hauptsächlich durch die Stellung, welche die Groß-
mächte zu derselben einnehmen, und durch die Art, wie sie
von Rußland und Frankreich zu andern Zwecken ausgebeutet
wird. Diese beiden Mächte sind entschieden für Montenegro,
während Oestreich und England auf Seiten der Türkei ste-
hen. Es kommt nun zunächst darauf an, was die Commis-
sion, die von den Großmächten ernannt werden soll, für
Vorschläge zur Ausgleichung thun wird.

** Für Heirathslustige. Die Britische Regierung
bemüht sich, die Deutsche Auswanderung möglichst nach dem
„Cap der guten Hoffnung“ zu leiten. Da es nun aber in
dieser Colonie hauptsächlich an Frauen mangelt, so sollen
diejenigen Auswanderer, welche heirathsfähige Töchter mit-

*** Ein reicher Bodagrif in Genua, den man immer nur von seinen Dienern im Tragsessel hatte umherführen sehen, fiel auf einer Seefahrt in die Hände von Korfaren, die ihn länger als ein Jahr gefangen hielten. Als er wieder heimkam, kannte alle Welt, ihn frisch und gesund umhergehen zu sehen. In Folge dessen kamen viele von Bodagra Geplagte zu ihm und baten um das Mittel, das ihm geholfen. Es ist ein sehr einfaches Recept, antwortete der Curirte und besteht aus 3 Stücken: nimm alle Tage 24 Stockprügel, um ein Paar Kreuzer Brod und einen Krug voll Wasser — weiter gar nichts.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 13. bis 22. Mai c. gestorben: Sohn des Herrn Nikutowski. Hausmann Paschat. Zwillinge des Zimmergesellen Möglin. Sohn des Schiffers Banowski. Tochter des Böttchermstr. Fischer. Sohn des Matrosen Neufelzer. Arbeitsm. Kalknink. Tochter des Maurer Bönke. Tochter der unverheiratheten de Castro. — Aufgeboren den 16. Mai: Arbeitsm. Wilhelm Plekat mit Caroline Bruschkat. Förster Wilhelm Franz Cypha mit Jungfrau Julianne Aline Ruß. Maurer-gefelle Ernst Selle mit Johanne Bläsner.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 16. bis incl. 22. Mai c. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Bettelns 1 männl., 1 weibl.; wegen Vagabondirens und ungemeldeten Aufenthalts 2 männl., 3 weibl.; wegen Trunkenheit 1 männl.; wegen Verdacht des Betruges 1 männl.; wegen Diebstahl 1 männl.; wegen Entlaufens aus dem Dienst 2 männl., 1 weibl.; Behufs Strafverbüßung 1 männl.; zusammen 8 männl., 5 weibl. Personen. — Gefunden wurde: ein kleiner Schlüssel, unter der Brücke zwischen Ziegelei und Königswäldchen ein kupferner Kessel, ca. 2 Fuß tief und 5 Fuß im Umfange. — Am 21. d. M. kam der Wirth M. K. aus H. K., welcher im trunkenen Zustande das Aufzäumen seiner Pferde vergessen hatte, die Libauerstraße heraufgefahren, wobei die ungezügelter Pferde mit solcher Gewalt gegen den diese Straße dahin fahrenden Verdeckwagen des Steuerath B. rannten, daß die Deichsel des Wagens durch das Verdeck, neben dem Kopfe des im Wagen befindlichen Steuerath B. hindurchfuhr. — Am 21. d. M. wurde die Leiche des am 5. d. M. durch einen Sturz vom Schiffe Mentor, Capt. Parow, aus Barth verunglückten Matrosen Heinrich Peters aus Jingsl, 20 Jahr alt, aufgefunden.

Memeler Marktbericht vom 22. Mai 1858.

	tr. fa. pf.		tr. fa. pf.
Weizen	2 20	Butter (pro Pfd.)	5 8
Roagen	1 10	Rindfleisch	4
Hafer	1 3	Schweinefleisch	4 6
Gerste	1 5 6	Schaffelsch	
Erbsen, graue	2 10	Felz, hartes, pro Achtel	15
weiße	2 5	weiches, „ „	
Kartoffeln	22	Heu, pro Centner	12
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Schock	6 15

Für die mir während meines Wirkens auf hiesiger Bühne durch freundliche Nachsicht geschenkte liebevolle Aufnahme dem hochgeehrten Publikum vor meiner Abreise meinen herzlichsten Dank sagend, beehre ich mich, zu meiner Freitags, den 28. Mai, stattfindenden Benefiz-Vorstellung hierdurch ergebenst einzuladen und glaube dadurch an Memels theaterliebende Bewohner, deren Kunstsin sich an den vorangegangenen Benefiz-Vorstellungen meiner Kollegen am sprechendsten bewährte, keine Fehlbite zu thun, um so mehr, als ich durch Vorführung: „Die Waife von Wood“, eines der besten und deshalb überall mit Enthusiasmus aufgenommenen Schauspiels, einen genussreichen Abend in Aussicht stellen darf. Hochachtungsvoll F. Eisefeld.

Anzeigen.

Lustgarten.

Seute, Mittwoch, den 26. Mai,
erstes Abend-Concert.



Mittwoch, den 26. Mai, Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn König.

Im Königswäldchen

heute

warmes Abendbrod.

Die diesjährige Lieferung von vier Pferden nebst Futter für den Bagger soll

am 29. d. M., Mittags 12 Uhr,

in unserm Bureau in der Börse unter den dort einzusehenden Bedingungen ausgebaut werden.

Memel, den 25. Mai 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Die neue Ausgabe des

Preussischen Kinderfreundes,

Preis 9 1/2 Sgr. geb., ist erschienen und bei mir vorräthig.
Buchhandlung von E. H. Mangelsdorf.

Vom 1. Juni c. ab erscheint in Danzig die

Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie u. Landwirtschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirthschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtig bei den Königlichen Postanstalten 1 Thlr. 20 Sgr., pro Juni in Danzig 15 Sgr., auswärtig 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagsbuchhandlung von A. W. Kafemann
(Gerbergasse 2).

Folgende Cigarren

hat neu erhalten und kann aufs Beste zu den Preisen von 30 bis 75 Sgr. empfehlen:



Trinidad.
El Cometa.
Vencedores.
Prinz Friedrich Wilhelm,
bellas Artes,
El Sol.

Ferdinand Weiss.

NB. M. M. A. H. H. A u. A. B. (Napoleon) Cigarren sind wieder in verschiedenen Farben auf Lager.

Memel-Tilsiter Dampfschiffahrt.



Das neu erbaute Dampfboot

Princess Victoria

fährt Montag, Mittwoch, Freitag, Morgens 7 Uhr, nach Tilsit und kehrt nach hier Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 8 1/2 Uhr, von dort zurück.

Anlegeplatz

von jetzt ab an der Norderhuft vor dem Kochhause.

Für das Passagiergeld, so wie für Frachtsätze und allgemeine Verladungsbedingungen gilt auch fernerhin der frühere publicirte Tarif des bisher in Thätigkeit gewesen Dampfboots Falke. Nähere Auskunft ertheilen

Graff & Rannitz.



Von Mittwoch, den 26. d. M., fährt vorläufig an Stelle des Dampfschiffes **Friedrich Wilhelm IV.** das Dampfschiff **Reindeer** täglich, außer Sonntag, zwischen hier und Cranz (Königsberg). Abfahrt von hier täglich 6 Uhr Morgens, von Cranz täglich 12 Uhr Mittags.

Memel, den 22. Mai 1858.

Die Direction.

Jeder Schiffer, der mit seinem Stromfahzeug bei seiner Ankunft in Memel, gleichviel ob in der Dange oder an einem Plaze im Haffe, lost oder ladet, ist verpflichtet — laut Bekanntmachung und Tarif Eines Wohlbl. Magistrats vom Juni 1849 — sich binnen 24 Stunden bei mir zu melden und die sogenannten Bohlwerkelder an mich zu zahlen.

Memel, im Mai 1858.

Ziepert, Bächter.

Auctions-Anzeige.

Folgende zu einem Nachlaß gehörenden Gegenstände, als: etwas Silberzeug, Meubles, 1 Schlafsofa, Rohrstühle, Tische, 1 Waschtisch, 1 Kommode, Schaffe (darunter 1 Kleiderschaff), Spiegel, 1 Stubeuhr, Gemälde, Lampen u.; ferner etwas Fäbner, Porcellan und Glas; ferner Kleidungsstücke, Wäsche und Leinwand, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe u. sollen **Montag, den 31. Mai c.**, von Nachm. 2 Uhr ab, in dem Hause des Herrn Polizeisecretair Genß, vor dem Steinthor, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden, zu welcher Auction Kauflustige einladet

der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Am 28. Mai c., Nachm. 6 Uhr,

sollen auf dem Gutshofe zu Bachmann **104 Pfund Rindfleisch** gegen gleich baare Zahlung in kleinen Posten an die Meistbietenden verkauft werden. — Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen.

Der Kreis-Gerichts-Executor **Geldies.**

Eine noch ganz neue **Handdreschmaschine** aus der Regenwalder Fabrik soll bei der Festversammlung in Tauerlaufen

am 12. Juni c., Vormittags etwa um 11 Uhr, meistbietend verkauft werden, worauf wir Kaufliebhaber hiermit aufmerksam machen. Die Maschine kann im Gute Al. Tauerlaufen auch vorher besehen werden.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Sundhausen's Borsdorfer Gelee.

Dieses von dem Königl. Geheimen Sanitäts-Rath und Leibarzt Dr. v. Arnim, Hofrath Dr. Schnizer, Dr. Weit, Dr. Levinstein, sowie von den berühmtesten Aerzten Deutschlands geprüfte und attestirte Gelee wird in Anerkennung seiner besonderen Heilkraft namentlich allen Brustleidenden mit dem Wunsche dringend empfohlen (ohne der unendlich vielen Danksgungen zu erwähnen), daß solches doch in keiner Familie fehle, da es den hartnäckigsten Husten beseitigt, die zerstörte Verdauung regelt, den schwachen Magen kräftigt, daß dieses Gelee bei täglichem Gebrauche sogar die eingewurzelteste Verhärtung im Unterleibe bald beseitigt, bei Kindern einen besonderen Schutz gegen Drüsen, Stropheln u. gewährt. Hauptdepot — in Flaschen a 1 Thlr. — für Memel bei den Herren

Theod. Kloss & Co.

Wegen Wohnungs-Veränderung sollen vom 26. d. M. aus freier Hand zu billigen Preisen folgende Meubel verkauft werden, als: Sophas, Tische, Stühle, Kleiderschaff, Kommode, Bettstelle, Spiegel; ferner Bilder, Tassen, Gläser, Karaffen u. a. m., sowie sämmtliche Küchen-Geräthe **Löpferstraße No. 673., vis-à-vis der katholischen Kirche.**

Knaben-Gürtel
offerirt **Ferdinand Weiss.**

Bayrisch Bier

in 1/2 Flaschen empfiehlt

J. G. Scheu,
Libauerstraße.



Schottische Crown-brand-Ihlen-Heeringe

in 1/2 Tonnen, sowie Crown und full-brand in 1/2 Tonnen, Engl. Coes und Engl. Steinfoblen-Theer offerirt billigt **Alfred Scharffenorth.**

In Stadttheil Bitte, Ankerstraße, beim Böttchermeister Weiß befindet sich ein neu eingerichtetes **Victualien-Handel**, und werden in demselben Eier, Kartoffeln, Butter, Milch und Schmand vorrätig sein. Das geehrte Publikum wird um geneigten Zuspruch gebeten.

Ein verpaster schwarzer Knaben-Anzug soll billig verkauft werden. In erfragen in der Buchdr. d. Dampfb.



Ein eleganter Halbwagen mit Vorderberdeck, sehr durabel gebaut, und ein brauner Wallach, 5 Fuß 4 Zoll groß, 6 Jahr alt, sind billig zum Verkauf. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Bei der nahe bevorstehenden Confirmation von vier Jöglingen erlauben wir uns an die Gönner des Instituts die herzlichste Bitte zu richten, uns die Sorge für die Bekleidung der Knaben durch Zusendung von abgelegten Kleidungsstücken gütigst zu erleichtern. — Die unterzeichneten Vorsteher der Anstalt, sowie der Hausvater im Institutsgebäude sind zu jeder Zeit bereit, freundliche Spenden mit herzlichem Danke entgegen zu nehmen.

Der Vorstand der Rettungsanstalt für hilflose Kinder.

Elser, Heinrich. Zacher.

Einen Thaler Belohnung.

Eine goldene Broche in Form einer Schlange ist am ersten Pfingstfeiertage Vormittag auf dem Wege von der Schwanenstraße nach der St. Johannis-Kirche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, die Broche gegen obige Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzuliefern.

Ein schwarzsammetnes Kinderjopchen ist am 25. d. M. auf dem Kirchhofe verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Am zweiten Pfingstfeiertage Vormittag ist auf dem Wege vom Friedrichs-Markt bis in die St. Johannis-Kirche ein schwarzer gestickter Schleier verloren; um gefällige Rückgabe gegen Belohnung in der Buchdruck. d. Dampfb. wird gebeten.

Ein schwarzes Mäntelchen ist am 25. d. auf dem Wege am Eingang nach Grünthal verloren worden und wird die Dame, welche selbiges gefunden hat, ersucht, es in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben. Ein angemessene Belohnung wird zugesichert.

Vermiethen.

1) Eine untere Wohnung von 2 großen Stuben, 2 Kammern, Speisekammer, Keller, Vorder- und Hinter-Hausflur, separatem Eingang, sowie Holzstall und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten und vom 1. Juli zu beziehen;
2) ein oberer Speicherraum ist zu vermieten

am Ballastplatze bei **Braun.**

Junkerstraße No. 226. ist eine untere Wohnung zu vermieten. Das Nähere bei **F. Lemke,**
hohe Straße.

In meinem Hause, große Wasserstraße No. 207., ist eine freundliche obere Wohnung von einer Stube und Kammer, separater Küche und den nöthigen Bequemlichkeiten zu vermieten und vom 1. Juni zu beziehen.

L. le Coutre.

Ein möblirte Stube nebst Beköstigung ist an einen einzelnen Herren vom 1. Juni, wenn es gewünscht wird auch von gleich, zu vermieten

große Wasserstraße No 237.

Die Kirchengemeinde Litthauisch (Land) Memel hat im heutigen Termin auf dem Königl. Landrathsamte beschossen, innerhalb 4 Wochen a dato behufs Deckung einer Kasse der Litthauisch-Memeler Orgelbaukosten **den 4(vier)fachen einjährigen Personal- und Real-Decem** zur Kirchenbaukasse einzuzahlen. Die Einziehung wird durch die Ortschulzen und resp. Ortsvorstände innerhalb der nächsten 3 Wochen stattfinden. Der Kürze und Eile wegen werden die Herren Gutsbesitzer und Wirthe aufgefordert werden, für ihr Haus- und Dienstpersonal, für Insleute und Gärtner, mitzubezahlen. Nach Ablauf des letzten Zahlungstermins müssen Zwangsmittel beantragt werden.

Memel, den 21. Mai 1858.

Der Gemeinde-Kirchenrath Litthauisch Memel.

Der Concurt über das Vermögen der Handlung H. Lenzko u. Reiche zu Memel ist durch Accord beendet. In Folge dessen sind die beiden Concurse über das Privatvermögen der Inhaber jener Handlung, des Kaufmann Heinrich Lenzko und des Kaufmann Carl Reiche, eingestellt. Memel, den 21. Mai 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Das Abladen von Bauschutt und Glascherben ic. längs dem Walle zwischen dem Mühlen- und Steinthor, sowie die Entnahme von Erde ic. aus den Wällen, wird bei einer Strafe von 1 bis 3 Thlr. hiermit untersagt.

Memel, den 18. Mai 1858.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Zum Ankauf resp. zur Mithung der noch fehlenden, zur diesjährigen Landwehrübung vom Kreise zu stellenden Pferde ist auf

Sonnabend, den 29. Mai c., Morgens 8 Uhr, auf dem innern Plage der Citadelle Termin anberaumt, wovon die Herren Besitzer von Pferden mit dem Bemerken Kenntniß erhalten, daß die nähern Bedingungen des Ankaufs resp. der Mithung der Pferde im Termin bekannt gemacht werden. — Memel, den 21. Mai 1858.

Der Königl. Landrath **Dieckmann.**

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 22. Mai 1858.

Memel, den 22. Mai 1858.			Königsberg, 17. Mai.			Berlin, 22. Mai.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 1/8	1 L. Sterl.	198 3/8		1 L. Sterl.	6 19 1/2	ez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6		fl. 6	101 5/12		fl. 250	141 3/8	bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	412 3/4		Mk. 300	149 3/4	bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 1/3				
Ducaten (1828-41)					93 1/2			
(1814-27)					93 2			
Silber-Rubel, neue				31				
alte				30 1/2				
1/2 Imperial					162 1/2			
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100							

Am 11. Mai c. verstarb die unter No. 494., Abtheilung II., eingetragene unverehelichte Zabe.

Das Curatorium der Schmelzer Sterbe-Kasse.

Schiffenachrichten.

Tag	Monat	Schiff	Capitain	Von	Nach
227	20	Caroline Louise	Jones	Ratmoe	Ballast
228		Brakessiel	Battje	Brake	—
229		Judithe	Rügebeck	Kiel	—
230		Caroline Sophia	Hoylander	Ratmoe	—
231		West	Tate	Copenhagen	—
232		Maria	de Jong	Wolgast	—
233	21	Panfs	Golder	Copenhagen	—
234		Helene	Rehme	Stettin	Spirituss
235		Devoende Broede	Braun	Kiel	Ballast
236		Morning Star	Chatwin	Swinemünde	—
237		Sophia Maria	Roye	Kiel	—
238	22	Alida	Harding	Klensburg	Mauerst.
239		Maja	Siebolds	Antwerpen	Dachpfan.
240		Ellen	Clarkson	Swinemünde	Ballast
241	23	Joseph	Abrahams	Antwerpen	Dachpfan.
242		Camilla	Böttcher	Newcastle	Kohlen
243	24	Charlotte	Stief	Antwerpen	Dachpfan.
244		Mathilde	Jürgens	Brake	Ballast
245		Elida	Paulsen	Swinemünde	—
Ausgegangen nach					
221	20	Bolden	Hitchcock	Lynn	Ho's
222	22	Margaretha	Bill	Leith	Lumpen
223		Anna Luigia	Vos	Brüssel	Dielen
224		Guernia	Sörensen	London	Grbsen
225		Hoffnung	Grohl	Leith	Holz
226		Louise	Busch	Eligo	—
227		Elise u. Emma	Wilkens	Londonderry	—
228		Undine	Kraft	London	Hafst.
229		Calypso	Thomson	Norwegen	Roggen
230	25	Anglicania	Cook	Grimsby	Sleeper
231		Pemona	Sloane	London	Holz
232		Mentor	Parow	Hull	—
233		Prospect	Rewell	Hull	Dielen
234		Presenke	Schuhmacher	Londonderry	Holz
235		Bertha	Dünwald	Montrose	Flachs
236		Royal	Albrecht	Hull	Holz
237		Neolus	Destreich	London	—
238		Johann Heint	Scharnberg	Lynn	—
239		Doris	Kraft	Norw.	—
240		Elizabeth	Eorenß	Antwerpen	Dielen
241		Paula	Richtmann	Bristol	—
242		Argus	Jörke	Liverpool	Holz
243		v. Pommer Esche	Volter	London	Hafst.
244		August	Dölsen	Dünede	Dielen
245		Hein. Rodbertus	Bahlrüh	Kowp.	Holz

Wassertiefe des Seegatts 15 Fuß 9 Zoll. — Strömung aus.
Wasserstand 1 Fuß — Zoll. — Wind SSW.

Bertha	Wider	2/4 in Alexandrien in Ladung gelegt nach Liverpool.
Dithello	Seefeldt	7/5 Lorient, 15/5 Falmouth angel. n. Hull.
Urania	Ellie	17/5 in Liverpool in Ladung gelegt n. Memel.
Arctusa	Reber	19/5 in London ausgelad n. Memel.
Abusnele	Rietes	18/4 Memel 27/4 Sund, 13/5 Newport.
Ariadne	Bierow	21/4 = 29/4 = 16/5 Liverpool.
Mar Brth.	Stricks	21/4 = 29/4 = 19/5 Grimsby.
Freundsch.	Michaelff.	29/4 = 6/5 = 16/5 Montrose.

Tapeten u. Borten.

die sich durch Eleganz und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt in ungewöhnlich großer Auswahl von 3 1/2 Sgr. bis 3 Thlr. pr. Rolle. **C. L. Cron.**

Die Gräfin Cherizette.

(Fortsetzung.)

Dieses Ereigniß konnte Cherizetten natürlich nicht lange verborgen bleiben, denn die ganze Umgegend wiederholte davon, und die jungen Mädchen aus der Nachbarschaft, welche die Bevorzugung wohl bemerkt hatten, deren Cherizette sich von Seiten des Grafen erfreute, waren recht froh darüber — denn so ist die menschliche Natur — in dieser Katastrophe eine verdiente Züchtigung für Cherizettens Hochmuth zu sehen. Der Graf war am Sonnabend gefangen in die Stadt hereingeschleppt worden, und da ihn somit die halbe Einwohnerschaft selber gesehen, so hatte man auch Zeit genug, über dieses Ereigniß zu sprechen, das ausschließlich die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigte. Die Pariser Polizei-Beamten ließen sich gerne bewegen, einem kleinen Feste anzuwohnen, das am folgenden Tage in Brieu gefeiert werden sollte, zumal da ihnen die Verhaftung des Grafen so wider Erwarten leicht gelungen war, und sie keine besondere Dringlichkeit darin sahen, einen Aristokraten zur Guillotine abzuliefern, welche deren alltäglich zu Duzenden und Hunderten abthat. Sie entschieden sich daher bis zum Montag zu bleiben, und dann erst mit ihrer Nachricht von der Gefangennehmung des Grafen nach Hause zu reisen. Es war ohnedem anzunehmen, daß der Befehl zur Hinrichtung des Gefangenen unmittelbar nach Empfang der Nachricht von seiner Verhaftung erlassen werden würde, denn in jenen Zeiten machte die Nationalversammlung gewöhnlich kurzen Proceß mit einem Angeklagten. Man stellte ihn vor den Wohlfahrtsausschuß, oder verurtheilte ihn auch ohne seine persönliche Anwesenheit in *contumaciam*, und wenige Stunden nach gefälltem Urtheil ward der Ueberwiesene so dann guillotiniert oder erschossen.

Es läßt sich besser denken als beschreiben, mit welchem Kummer und welcher Bestürzung Cherizette alle Einzelheiten der Verhaftung und alle Vermuthungen, die sich hieran knüpften, anhörte. Sie eilte in die Pfarrkirche, wo der berühmte Todtentanz zu sehen ist, warf sich vor dem Bilde der heiligen Jungfrau nieder, flehte inbrünstig zu der heiligen Mutter um Gnade und Rettung für den Geliebten, und verwendete den größten Theil ihres kleinen Sparpennnigs zu Opfern für die Heiligen und zu Almosen für die Armen. Allein Cherizettens Temperament war zu energisch und zu rührig, um sich nach Erfüllung der religiösen Pflichten mit ruhigem Zuharren zu begnügen. Vielmehr raffte das fürchterliche Ereigniß sie bald aus ihrer Niedergeschlagenheit und Bähmung auf zu einer ungewöhnlichen Spannkraft und Regsamkeit, und sie erkundigte zunächst sich nach allen Einzelheiten der Verhaftung, sowie nach dem Vergehen, welches man dem Grafen zur Last legte; hierauf erst wollte sie ihren Plan zu seiner Befreiung gründen.

Mancher romanhafteste Einsall ging ihr durch den Kopf, mußte aber als unpraktisch sogleich wieder verworfen werden. Sie mußte sich sagen, daß es sie gar nichts helfen würde, wenn sie sich auch dem Richter zu Füßen würfe, denn konnte den mit einem Verhaftungsbefehl des Wohlfahrtsausschusses in Paris gefangen genommenen Bürger Charolard schufes in Paris gefangen genommenen Bürger Charolard nicht freigeben. Ihrem Vater am Abend die Schlüssel zu entwinden und den Gefangenen zu befreien, war ebenso unthunlich, denn der Thurm war ja von einer Abtheilung Nationalgarde bewacht, welche für Bestechungen nicht zugänglich gewesen wären, wenn sie auch die Mittel dazu gehabt hätte, denn die Entdeckung eines solchen Complots hätte jeden Einzelnen unfehlbar den Kopf gekostet. Vergeltens zerbrach sie sich den Kopf, aber sie fand kein wirksames Mittel zu seiner Befreiung. Der Abend dunkelte bereits, und trostlos saß sie auf der Bank vor dem Hause und achtete des rauhen Windes nicht, als ein junger Mann in der

Tracht eines Kutschers über den kleinen Platz ging und sie gewahrt werden, bei ihr stehen blieb.

„Guten Abend, Cherizette!“ sagte er; „armes Kind, ich glaube, daß Dir diese Geschichte nahe geht. Aber fasse nur Muth, mein Schätzchen! Du bist nicht die Einzige, die in diesen Zeiten leiden muß und vergebens liebt und sich verlassen sieht!“

„Ah, Du bist es, Ambroise?“ erwiderte Cherizette aufblickend und verstand nun erst die Anspielung, die in den letzteren Worten lag, den Ambroise Duval hatte vor einigen Jahren um ihre Hand geworben, aber wie alle anderen Freier unter den jungen Burschen des Städtchens einen Korb von Cherizette bekommen, Ambroise besaß aber so viel Charakterfestigkeit und gesunden Menschenverstand, daß er einer Leidenschaft entsagt hatte, wo er alle Hoffnung auf Erwidderung aufgeben mußte, und er grollte Cherizetten wenigstens nicht, obgleich er wußte, daß Graf Charolard de Rousseau sein Nebenbuhler gewesen war. Er wollte dem hübschen Mädchen noch immer wohl, denn er achtete ihren Charakter und hatte ihr eine warme Freundschaft bewahrt.

„Arme Cherizette! ich wollte, ich könnte etwas für Dich thun!“ fuhr Ambroise fort. „Ich habe noch heute Nacht den Generalprocurator der Republik aus Mes nach Paris zu fahren; wenn sich Gelegenheit giebt, so will ich ihn bitten, daß er ein freundliches Wort für den Grafen — den Bürger Charolard wollt ich sagen — einlegt, den er ist zwar ein liederlicher Finke, aber im Grunde doch ein guter Kerl!“

„Du fährst nach Paris, Ambroise?“ fragte Cherizette lebhaft, und ein Gedanke schoß ihr plötzlich durch den Kopf. „Ah, da könntest Du mir einen großen Gefallen thun!“

„Ich? ei, das soll gerne geschehen! Und worin soll diese Gefälligkeit bestehen, Schätzchen?“ fragte Ambroise Duval.

„Nimm mich mit nach Paris!“ sagte Cherizette lebhaft.

„Aber ich fahre Tag und Nacht, mein Kind!“

„Um so besser!“ sagte Cherizette. „Ich setze mich zu Dir auf den Bock, und je schneller ich von hier wegkomme, desto besser! Der Gefangene hat mich zwar verlassen, aber ich könnte doch nicht hier bleiben, wenn... Ich würde vor Schreck sterben, wenn...“

„Ich verstehe, mein Kind! Du hast ihn doch einmal geliebt, und es ist etwas Schreckliches, einen Menschen, dem man gut war, so auf dem Schaffott oder hinter einer Mauer sterben zu sehen!“ sagte Ambroise. „Die Leute sagen ohnedem, der Bürger Charolard habe schon das letzte Futter auf der Raufe.“

„Gerechter Gott! Ambroise, ich habe es zwar nicht um Dich verdient, aber Du bist ein braver Bursche, und wenn Du mir noch ein klein Wenig gut bist, so nimm mich mit nach Paris — ich kann keine Stunde mehr hier bleiben!“

„Jenun, ich würde Dich schon gerne mitnehmen — aber...“

„Nun, warum zögerst Du?“

„Dein Vater wird er mir nicht deshalb böse sein?“

„Keineswegs — ich nehme Alles auf mich! es soll Dich nicht der mindeste Vorwurf treffen!“

„Wohlan denn, das ließe sich hören! Aber noch Eins, Cherizette! was willst Du denn in Paris thun? Denke nur, eine so große Stadt! und wie es eben jetzt darin zugeht! Am Ende hast Du keinen Menschen dort, der sich Deiner annähme.“

„Doch, doch, Ambroise! ich habe eine alte Muhme dort, die zugleich mein Pathe ist,“ sagte Cherizette mit großer Geistesgegenwart. „Kann ich aber nicht bei ihr bleiben, so kehre ich mit Dir wieder um, wenn Du es mir gestattest! Ach Ambroise, muthige mir nicht zu, die nächsten Tage hier

zu sein! ich würde vor Entsetzen vergehen, ich würde den Verstand verlieren!..."

Ambroise Duval begann sich eine Weile. „Meiner Treu, Cherizette!“ sagte er dann; „ich kann Dir's nicht abschlagen, wenn der Bürger-Procurator nichts dagegen hat! Ich werde Dich bei ihm für meine Verlobte ausgeben, welche Paris sehen will, und Du fährst dann mit mir auf dem Kutschbocke. Also um sieben Uhr fahre ich ab vom Lothringer Hofe; finde Dich präcis ein, und nimm ein recht warmes, dickes Tuch mit Dir, denn die Nächte sind kalt.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von der Rosgartenstr. nach dem Hause des Herrn Froben, Libauerstraßen-Ecke, verzogen bin.

J. Witt, Klempnermstr.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich zu jeder Zeit sowohl **alte** wie **neue**

Polster-Arbeiten

aufs Schnellste und Dauerhafteste zu soliden Preisen anfertige.

Das Tapeziren der Zimmer empfehle ich ebenfalls angelegentlichst.

W. Burhaus,

Grabenstraße, im Laden.

Zu Einsegnungsgechenken

empfehle ich meine bestens fortirten **Uhren, Gold- und Silber-Waaren** zu gefälliger Beachtung.

F. E. Frälich.

Verschiedene Korbwaaren

sind zu billigen Preisen zu haben auf dem Fischmarkt, neben Kaufmann Herrn Voss.

Friedrich Mehthaus, aus Ragnit.

Besten Magdeburger Leim

und eine Gattung reiner **Weizenstärke**, sich für Tapezierer sehr eignend, empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen.

O. H. Engel.

Vorzüglichen frischgebrannten Kalk

offerirt — vom 25. d. M. ab incl. Anfuhr zu liefern — zu mäßigem Preise

Ferdinand Köhn,

Friedrichsmarkt, neben Herrn Hirsch.

Feinstes Bubainer

Weizen-Mehl,

Roggenbentel-Mehl,

Roggenschrot-Mehl, sowie auch

Gersten-Mehl und

Futter-Mehl

offerirt aus dem Speicher und der Niederlage zu billigen Preisen.

Robert Werner.

Das Grundstück am alten Ballastplatz, Fischerstraße No. 24., neben Gastwirth Herrn Abel, mit 2 Stuben, 2 Kammern, 3 Stallungen und großem Keller ist Eigenthümer Willens aus freier Hand von sogleich zu verkaufen. Näheres daselbst bei

J. Kaepeke.

Ein ein- und zweispänniger leichter offener Spazierwagen ist zu verkaufen. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine lederne Tasche mit werthlosen Gegenständen ist den ersten Pfingstfeiertag auf dem Fahrwege von Grünthal nach dem Libauerthor verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird bei Abgabe derselben in der Buchdruckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung erstattet.



Wegen Ortswechsels ist vom 1. Juli c. eine Wohnung mit Balkon im Hause des Weinhand-
ler Herrn **Louis** zu vermietthen, woselbst auch nähere Aus-
kunft ertheilt wird.

Ein Pferdestall und Wagen-Kemise, in der großen Wasserstraße gelegen, sind zu vermietthen. Auch kann daselbst **gute Gartenerde** unentgeltlich abgeholt werden. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Keller, Holzstall und allen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermietthen nahe am Ballastplatz, Kreuzstraße No. 2

A. B. Creutzmann.

Eine Oberstube mit 2 Kammern nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist von sogleich zu vermietthen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Die Instandsetzung des hiesigen Domainen-Rent-Amtes, Gefängnisses soll in Entreprise ausgethan werden. Zur Ermittlung des Mindestfordernden steht

am **31. Mai c.**, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Domainen-Rent-Amte Termin an, woselbst auch der Anschlag in den Dienststunden zur Einsicht offen liegt. Memel, den 20. Mai 1858.

Die Königl. Bau-Inspection.

Die im hiesigen Königl. Friedrichs-Hospital vor dem Mühlenthor befindliche obere Wohnung, bestehend in einer Stube und Kammer nebst Holzstall soll vom 1. September c. ab anderweitig vermiethet werden. Es ist zur Abgabe der Gebote auf

Freitag, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Bureau des Königl. Domainen-Rent-Amtes hiersebst Termin anberaumt und werden die etwaigen Miether zur Wahrnehmung desselben mit dem Bemerken hierdurch aufgefordert, daß der Termin um 6 Uhr Nachmittags geschlossen wird. Memel, den 19. Mai 1858.

Königl. Friedrichs-Hospital Collegium.

Zur Verpachtung der Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen der Memel-Laugaller Actien-Chaussee ist auf **Freitag, den 28. Mai c.,** Vormitt. 10 Uhr, im Krüge zu Jacken ein Termin anberaumt, wozu Pächtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbeträge gleich im Termin zu zahlen sind.

Memel, den 5. Mai 1858.

Comité der Memel-Laugaller Chaussee-Baugesellschaft.

Der Privat-Secretair Carl Friedrich Kayser aus Memel und Mathilde Fröse aus Gadjuthen haben durch den Vertrag vom 20. April d. J. die Gemeinshaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe aus geschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft der Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 21. April 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns, Commerzienrath John Mason zu Memel durch Beschluß vom 6. Januar d. J. eröffnete Conkurs ist durch Accord beendigt worden.

Memel, den 12. Mai 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die wegen Communalsteuer und anderer Abgabenrecht abgepfändeten Gegenstände sollen am 17. Juni d. J. öffentlich verkauft werden, wovon das betreffende Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Memel, den 16. April 1858.

Magistrat.

Das Publikum fordern wir hierdurch auf, die am 5. d. M. fällig gewesene Communal-Steuer-Rate binnen 8 Tagen an unsere Kasse abzuführen. Nach Ablauf dieses Termins werden die etwa verbliebenen Reste im Executionswege eingezogen werden.

Memel, den 18. Mai 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.